



## **Trauerfeierlichkeiten für Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Roman Herzog am 24. Januar 2017 in Berlin**

### **Hintergrundinformationen**

#### **Anordnung des Staatsaktes**

Für den am 10. Januar 2017 verstorbenen Bundespräsidenten a. D. Prof. Dr. Roman Herzog hatte Bundespräsident Dr. h. c. Joachim Gauck am 10. Januar 2017 einen Staatsakt angeordnet. Auf Bundesebene ist nur der Bundespräsident befugt, die Durchführung eines Staatsaktes oder Staatsbegräbnisses anzuordnen.

Die Organisation von Staatsakten obliegt gemäß der „Anordnung über Staatsbegräbnisse und Staatsakte“ des Bundespräsidenten vom 2. Juni 1966 (Bundesgesetzblatt Teil I Seite 337 vom 8. Juni 1966) grundsätzlich dem Bundesministerium des Innern. Die Federführung und Gesamtverantwortung hat dort das für Aufgaben des innerstaatlichen Protokolls und der staatlichen und nationalen Repräsentation zuständige Protokoll Inland der Bundesregierung. Die Betreuung ausländischer Staatsgäste erfolgt durch das Protokoll des Auswärtigen Amtes. Das Bundesministerium der Verteidigung ist für die Durchführung des Militärischen Abschiedszeremoniells verantwortlich.

[http://www.protokoll-inland.de/SharedDocs/Downloads/PI/DE/Allgemeines/staatsakte.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.protokoll-inland.de/SharedDocs/Downloads/PI/DE/Allgemeines/staatsakte.pdf?__blob=publicationFile)

[http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Home/Startseite\\_node.html](http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Home/Startseite_node.html)



Foto: Stuart Mentiplay

## Ort des Staatsaktes

Auf Wunsch der Familie finden der - von der Kirche organisierte - Trauergottesdienst und der anschließende Staatsakt im Berliner Dom statt, der „Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin“, ähnlich den Trauerfeierlichkeiten für Bundespräsident a. D. Richard von Weizsäcker im Februar 2015.



Die Durchführung des Staatsaktes in einer Kirche hat wesentlich mit der starken Verbundenheit Herzogs zur Evangelischen Kirche zu tun. Er war von 1973 bis 1991 ordentliches Mitglied der Synode der EKD und von 1971 bis 1980 Vorsitzender der Kammer für Öffentliche Verantwortung.

Von 1978 bis 1983 war Herzog Bundesvorsitzender des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU.

Die Reihenfolge der Redner ist mit allen Beteiligten abgestimmt worden. Nach Bundespräsident Dr. h. c. Joachim Gauck werden der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, S. E. der Präsident des Europäischen Rates, Donald Tusk, sowie der Bundesminister der Finanzen, Dr. Wolfgang Schäuble, reden.

<http://www.ekd.de/default.html>

[http://www.ekd.de/presse/pm2\\_2017\\_der\\_vorsitzende\\_des\\_rates\\_der\\_ekd\\_zum\\_tod\\_von\\_roman\\_herzog.html](http://www.ekd.de/presse/pm2_2017_der_vorsitzende_des_rates_der_ekd_zum_tod_von_roman_herzog.html)

Die private Trauerfeier findet am 27. Januar 2017 in der Klosterkirche St. Joseph in 74214 Schöntal statt, anschließend erfolgt die Beisetzung im engsten Familienkreis.

## Gästekreis

Staatsbegräbnisse und Staatsakte als Formen staatlichen Zeremoniells werden nur selten angeordnet. Sie sind Ausdruck höchster Würdigung durch die Bundesrepublik Deutschland einer Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, die sich hervorragend um das deutsche Volk verdient gemacht hat.

In Anwesenheit der höchsten Repräsentanten des Staates, von Hinterbliebenen, Weggefährten und Freunden, führenden Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft sowie hochrangigen Gästen aus dem Ausland werden die Verdienste des Verstorbenen gewürdigt.

Zum Staatsakt wurden über 2.000 Personen eingeladen, zahlreiche Gäste davon auf Wunsch der Familie. Zum Kreis der von staatlicher Seite Eingeladenen gehören u. a. die derzeitigen und ehemaligen Repräsentanten der Verfassungsorgane des Bundes, die derzeitigen und ehemaligen Mitglieder der Bundesregierung, alle Mitglieder des Deutschen Bundestages, die deutschen

---

Mitglieder des Europäischen Parlaments, die Mitglieder der Landesregierungen und von Verfassungsorganen der Länder, die Angehörigen des Diplomatischen Korps sowie zahlreiche Repräsentanten von Kirchen, Religionsgemeinschaften und von Dachverbänden aus Wirtschaft und Kultur.

### **Bisherige (Trauer-) Staatsakte und Staatsbegräbnisse**

Eine Liste der Trauerstaatsakte und Staatsbegräbnisse auf Bundesebene seit 1954 findet sich hier:

[http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Staatsakte/Staatsbegrabnisse/BisherigeTrauerstaatsakte/bisherige\\_trauerstaatsakte\\_node.html](http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Staatsakte/Staatsbegrabnisse/BisherigeTrauerstaatsakte/bisherige_trauerstaatsakte_node.html)

### **Staatliches Trauern im Wandel der Zeit**

Anhand ausgewählter Beispiele von 1888 bis 2006 dokumentiert eine Präsentation staatliches Trauerzeremoniell im Kaiserreich, in der Weimarer Republik und in der Bundesrepublik Deutschland - was sich gewandelt hat, aber auch welche Gestaltungselemente geblieben sind. Dargestellt sind die Trauermaßnahmen für Kaiser Wilhelm I. 1888, Reichspräsident Ebert 1925, die Reichsaußenminister Rathenau 1922 und Stresemann 1929, den Berliner Regierenden Bürgermeister Reuter 1953, die ehemaligen Bundeskanzler Adenauer 1967 und Brandt 1992 sowie für den früheren Bundespräsidenten Rau 2006.

[http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Staatsakte/StaatlichesTrauern/Trauer/trauer\\_node.html](http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Staatsakte/StaatlichesTrauern/Trauer/trauer_node.html)

### **Musikalische Gestaltung des Staatsaktes**

Das Scharoun Ensemble wurde 1983 von Mitgliedern der Berliner Philharmoniker gegründet. Seinen Namen leitet das Ensemble vom Architekten seines Stammhauses, Hans Scharoun, ab. Eine klassische Oktettformation (Klarinette, Fagott, Horn, zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass) bildet den bestehenden Kern des Scharoun Ensembles.

Mit einem breit gefächerten Repertoire, das von ausgewählten Kompositionen des musikalischen Barockzeitalters über Kammermusikwerke der Klassik und Romantik bis hin zu zeitgenössischer Musik reicht, begeistert das Scharoun Ensemble seit über einem Vierteljahrhundert weltweit sein Publikum. Eckpfeiler seines Repertoires bilden so etwa Franz Schuberts Oktett D 803, mit dem sich das Ensemble 1983 erstmals öffentlich vorstellte, oder Ludwig van Beethovens Septett op. 20. Zusätzlich engagieren sich die Musiker des Scharoun Ensembles Berlin als Dozenten bei einigen internationalen Kammermusik-Akademien, wie z. B. bei dem 2005 gegründeten und künstlerisch von

ihnen gestalteten Zermatt Music Festival. Hier finden neben hochkarätig besetzten Konzerten jeden Sommer musikalische Workshops statt, die jungen Musikerinnen und Musikern die Chance bieten, mit den Mitgliedern des Scharoun Ensembles zusammenzuarbeiten. Nähere Informationen zum Ensemble können unter <http://www.scharounensemble.de/> abgerufen werden.

Beim Staatsakt werden insgesamt vier Musikstücke sowie die Nationalhymne gespielt. Dabei wurden auch Wünsche aus dem Familienkreis Roman Herzogs so weit wie möglich berücksichtigt:

- Präludium Nr. 5 Es-Dur Adagio aus Sechs Präludien und Fugen für Streichtrio KV 404 a (Wolfgang Amadeus Mozart)
- 1. Satz Allegro aus: Klarinettenquintett „Stadler Quintett“ A-Dur KV 581 (Wolfgang-Amadeus Mozart)
- 2. Satz Adagio aus: Oktett F-Dur D 803 (Franz Schubert)
- 2. Satz Adagio cantabile aus: Septett Es-Dur op. 20 (Ludwig van Beethoven)

Die Nationalhymne wurde für die beim Staatsakt spielende Besetzung bearbeitet.

### **Staatliches Zeremoniell**

Der Sarg des Verstorbenen ist - der Staatspraxis entsprechend - mit der Bundesdienstflagge bedeckt, nicht mit der Standarte des Bundespräsidenten. Das Erscheinungsbild der offiziellen Sargdecken (früher auch "Bahrtuch" genannt) ist nicht durch eine Verordnung oder einen Erlass geregelt.

Wichtig ist, dass die Flagge beim Trauerzeremoniell den Sarg vollständig bedecken sollte, damit - beispielsweise bei einer Aufbahrung auf einem Katafalk - weder der Sarg selbst noch dessen Beschläge zu sehen sind. Das besondere Format einer Sargdecke misst 220 cm x 330 cm.



[http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/BesBeflaggungssituationen/Sargdecke/sargdecke\\_node.html](http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/BesBeflaggungssituationen/Sargdecke/sargdecke_node.html)

[http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/Flaggen/Bundesdienstflagge/bundesdienstflagge\\_node.html](http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/Flaggen/Bundesdienstflagge/bundesdienstflagge_node.html)

[http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/Flaggen/Standarte/standarte\\_node.html](http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/Flaggen/Standarte/standarte_node.html)

Vor dem Sarg befindet sich der Kranz der Familie des Verstorbenen. Die Kränze der Verfassungsorgane des Bundes befinden sich vor dem Berliner Dom.

An den Staatsakt schließt sich vor dem Berliner Dom das Große militärische Ehrengelicht an, an dem das Wachbataillon beim Bundesministerium der Verteidigung und das Stabsmusikkorps der Bundeswehr mitwirken. Die Totenwache, die aus acht Generälen und Admirälen besteht, die Sargträger sind acht Offiziere von Heer, Luftwaffe und Marine.

Die Ehrenformation des Wachbataillons besteht aus drei Kompanien, jeweils zusammengesetzt aus 4 Offizieren, 9 Unteroffizieren und 45 Mannschaftsdienstgraden. Je eine Kompanie wird dabei vom Heer, der Marine und der Luftwaffe gestellt.

Der Sargwagen ist zentraler Bestandteil des Trauerkonduktes. Aus protokollarischen Gründen sind die amtlichen Kennzeichen am Sargwagen während dieser Fahrt entfernt, um die verwendeten Staatssymbole in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken. Juristisch gesehen handelt es sich bei dem Kondukt übrigens um ein einziges Fahrzeug, da die Kolonne von der Berliner Polizei durch Leit- und Schlussfahrzeuge begleitet wird. Den Sargwagen eskortiert eine aus fünf Krädern bestehende Ehrengesellschaft der Berliner Polizei. Die Polizeifahrzeuge im Trauerkondukt sind mit Trauerflor versehen.

Auf den 30 cm x 30 cm großen Fahrzeugstandern an den beiden Kotflügeln ist - silbern auf schwarz gestickt - ein Bundesadler dargestellt. Der Entwurf des Adlers stammt von Sigmund v. Weech aus dem Jahre 1921. Er wurde bereits in der Weimarer Republik verwendet und findet sich auch seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland im staatlichen Zeremoniell wieder. Im Gegensatz zu den anderen Darstellungen des Adlers, die vom Bundespräsidenten, durch den Deutschen Bundestag, die Bundesregierung, den Bundesrat und das Bundesverfassungsgericht verwendet werden, ist diese Darstellung gesamtstaatlicher Natur und befindet sich deshalb - in vergoldeter Ausführung - auch am Rednerpult beim Staatsakt im Berliner Dom.



## **Beflaggung**

Für Dienstag, den 24. Januar 2017, wurde aus Anlass des Staatsaktes die bundesweite Trauerbeflaggung (Halbmastbeflaggung) der obersten Bundesbehörden und ihrer Geschäftsbereiche sowie

der Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht von Bundesbehörden unterstehen, durch das Bundesministerium des Innern angeordnet.

[http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/Trauerbeflaggungen/trauerbeflaggungen\\_node.html](http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/Trauerbeflaggungen/trauerbeflaggungen_node.html)

Die Flagge der Einheit auf dem Platz der Republik - an dem der Trauerkondukt ebenso vorbei fährt wie am Schloss Bellevue, dem Amtssitz des Bundespräsidenten - bleibt ständig gehisst und wird auch bei einer bundesweiten Trauerbeflaggung - wie zum Beispiel am 27. Januar (Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus) oder am Volkstrauertag - nicht auf halbmast gesetzt.

[http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/Trauerbeflaggungen/FlaggederEinheit/flaggedereinheit\\_node.html](http://www.protokoll-inland.de/PI/DE/Beflaggung/Trauerbeflaggungen/FlaggederEinheit/flaggedereinheit_node.html)



Das Institut der "Staatstrauer" gibt es in der Bundesrepublik Deutschland nicht. In vielen Staaten der Welt bedeutet "Staatstrauer", dass das öffentliche Leben in der Regel für mehrere Tage zum Erliegen kommt, Vergnügungsveranstaltungen abgesagt werden und Geschäfte geschlossen bleiben. Nicht zuletzt auf Grund der föderalen Struktur der Bundesrepublik ist es nicht möglich, dass der Bund gegenüber den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden diese Form kollektiver staatlicher Trauer verordnet.